

ERINNERUNGSFEIER FÜR RENATE LICHNOK AM 19. APRIL 2026 IN DER SCHOTTE

Liebe Familie Lichnok, liebe Schotten, liebe Gäste!

Wir haben uns heute in der SCHOTTE versammelt, um uns an eine außergewöhnliche Frau zu erinnern, ohne die es diesen wunderbaren Ort nicht geben würde. Renate Lichnok war eine visionäre Theatermacherin, eine Mentorin, eine Künstlerin und vor allem Ehefrau, Mutter, Oma, Tante, Freundin, Wegbegleiterin. Auch wenn sie nun nicht mehr in unserem Blickfeld ist, so bleibt sie doch in unseren Herzen und in allem, was sie ins Leben gerufen hat, gegenwärtig.

Renate war ein Urgestein der Thüringer Theaterlandschaft. Mit dem Aufbau der SCHOTTE hat sie 1991 begonnen, ihr Lebenswerk zu schaffen. Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge: an die marode Turnhalle, die sie mit unbändiger Energie, gemeinsam mit den legendären Regisseuren Karl Heinz Krause und Matthias Brenner in ein unverwechselbares, europaweit anerkanntes Zentrum für Kinder- und Jugendtheater verwandelte.

Dabei ging es ihr nie nur um das anspruchsvolle Spiel auf der Bühne. Renate brannte für die Verbindung von Theater mit der Entwicklung junger Menschen. Die SCHOTTE war unter ihrer Leitung immer weit mehr als eine Spielstätte – sie war ein Ort des Begegnens, des Lernens, des Austauschs, des Streitens und des gemeinsamen Wachsens. Das ist die SCHOTTE bis heute geblieben.

Renate hat Jugendliche gestärkt zusammenführt und ermutigt, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Die von ihr initiierten oder mitbegründeten Einrichtungen, Interessengruppen und Verbände sind auch Produktivkräfte und Multiplikatoren der Freien Darstellenden Künste in Deutschland.

Als Mitbegründerin des Thüringer Amateurtheaterverbandes formulierte Renate 1990 unser gemeinsames Ziel, die Qualität und Vielfalt der thüringischen Bühnenlandschaft in Zeiten des Umbruchs zu sichern und zu vernetzen. In der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen engagierte sie sich unermüdlich für die Professionalisierung und politische Anerkennung der kulturellen Bildung.

Im Präsidium des Bund Deutscher Amateurtheater wissen wir es sehr zu schätzen, dass Renate dem Kinder- und Jugendtheater im vereinten Deutschland entscheidende Impulse gegeben hat, indem sie ihre SCHOTTE zum Vorbild und Maßstab eines ambitionierten und frischen Theaters mit jungen Menschen machte.

Renate war weit mehr als eine herausragende Funktionärin: sie war eine leidenschaftliche Botschafterin, die Thüringens Theaterkraft bei zahlreichen Festivals im In- und Ausland sowie in nationalen Gremien präsentierte. Beispielhafte Produktionen ihrer SCHOTTE wurden zu renommierten Welttheaterfestivals eingeladen und dort begeistert gefeiert.

Für den vollkommenen Einsatz ihrer Begabungen wurde sie vielfach geehrt, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz. Unter ihrer Leitung hat die SCHOTTE den Thüringer Kulturpreis erhalten. Ein besonders bewegender Moment war 2010 in Berlin, als sie als erste und bislang einzige Persönlichkeit mit dem Deutschen Amateurtheaterpreis *amarena* für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Es war mir eine große Ehre, die Laudatio zu halten und ich werde ihre flammenden Worte an diesem Abend nicht vergessen...

In den Jahren danach wurde auch die SCHOTTE mit drei bemerkenswerten Inszenierungen bei Festivals in Rudolstadt, Leipzig und Hamburg mit dem Deutschen Amateurtheaterpreis *amarena* ausgezeichnet.

Was Renate so besonders machte, war ihr Wesen „Die Ehrlichkeit soll rüberkommen“ war eines ihrer Credos. Nur wer mit echter Begeisterung vermittelt, kann andere anstecken. Sie war direkt, energisch, gescheit und von einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn getrieben. Wenn sie auf Ignoranz oder Verlogenheit stieß, erwachte ihr Kampfgeist. Gleichzeitig besaß sie das diplomatische Geschick, Menschen unterschiedlichster Ansichten intuitiv zusammenzuführen und für ein gemeinsames Ziel zu begeistern. Sie war und ist die „Mutter der SCHOTTE“, die selbst nach der Übergabe der Leitung an Uta Wanitschke und ihr Team nie den Kontakt zu ihren „Kindern“ verlor.

Selbst in der schweren Zeit ihrer Krankheit blieb sie eine Kämpferin. Sie suchte Ausdruck in der Kunst, bemalte Leinwände und formte Figuren aus Ton, spielte an ihrem Klavier. Ihr Glaube an das Potential der Kunst war unerschütterlich. Und sie telefonierte und chattete nahezu täglich mit SCHOTTEN, Freundinnen und Freunden, mit Menschen, die ihr wichtig waren. In ihrer Wohnung waren alle willkommen, die sie besucht haben.

Renate, wir danken dir für alles! Du hinterlässt Spuren, die nicht verwehen! Du lebst weiter in der SCHOTTE und in den Institutionen, die du geprägt hast, in deinen Kunstwerken aus Ton und Farbe und vor allem in den Biografien der unzähligen Menschen, denen du Halt, Mut und Zuversicht gegeben hast.



*Frank Grünert (Wegbegleiter von Renate Lichnok)
Vizepräsident des Bundes Deutscher Amateurtheater
Vorstand des Thüringer Theaterverbandes*